


Wetter: 9° bis 20°
 Bis auf wenige Wolken heiter und trocken

Große Pläne I
 Post will mehr Service bieten ▶ **Wirtschaft**



Große Pläne II
 David Hasselhoff will neu anfangen ▶ **Seite 6**



Aachener Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Samstag, 24. April 2010 · 66. Jahrgang · Nummer 95

www.an-online.de

1,40 Euro

NRW-Polizei präsentiert sich in Aachen Stadttheater in Nöten

Polizeipräsident Oelze erhält Zuschlag für „Tag der Polizei“ im Oktober

Aachen. Aachen wird zur Bühne für die Polizei in NRW: Am 2. Oktober werden 800 Polizeibeamte beim „Tag der Polizei“ auf allen Plätzen der Aachener Innenstadt das gesamte Leistungsspektrum ihrer Arbeit präsentieren. Das gab Aachens Polizeipräsident Klaus Oelze am Freitag bekannt, nach-

dem seine Behörde den Zuschlag für die Ausrichtung vom Landesinnenministerium bekommen hatte. Den Besuchern wird Information, Unterhaltung und spektakuläre Show an 160 Punkten geboten: So wird etwa ein Sondereinsatzkommando einen Hubschrauber einsatz mit Festnahme im Eli-

sengarten simulieren. Kriminalbeamte lassen sich beim Sichern von Spuren über die Schulter schauen, und Crashtests zeigen, welche Kräfte schon bei Auffahrunfällen mit geringen Geschwindigkeiten wirken. Polizeipräsident Oelze erwartet mehr als 100.000 Besucher in Aachen. (cs)

Ungeklärt: Wer bezahlt die Tarifierhöhungen?

Aachen. Das Theater Aachen kommt durch den seit Januar geltenden Tarifvertrag für Orchestermitglieder in Bedrängnis. Ungeklärt ist wer die Tarifierhöhungen in Höhe von rund einer halben Million Euro bezahlt. Die Stadt verlangt Einsparungen, die nach Ansicht der Theaterleitung jedoch

die Qualität des Hauses gefährden. Die Politik wird sich mit der Problematik in der nächsten Woche befassen. Der jährliche Zuschuss von rund 15 Millionen Euro soll nicht erhöht werden. Vorgesehen sei bereits, den Spielplan abzuspicken und eine Opernproduktion zu streichen. (gei) ▶ **Lokales**

Athen zieht nun doch die Notbremse

Griechenland bittet EU-Staaten um **Hilfskredite**. Bis zuletzt hat Brüssel gehofft, dass dieser Fall nicht eintritt. Nun soll alles ganz schnell gehen.

VON HANNA ROTH

Brüssel. In der EU überschlagen sich die Ereignisse: Erst fand die europäische Statistikbehörde Eurostat heraus, dass das griechische Defizit noch viel höher ist, als bisher angenommen. Gestern kapitulierte Athen dann unter dem Druck der Märkte. Das Land stellte bei den Euro-Partnern, der EU-Kommission sowie dem Internationalen Währungsfonds (IWF) einen Antrag auf Hilfskredite. Brüssel will nun keine Zeit verlieren. Bis zuletzt hatte die EU gehofft, dass der Notfall niemals eintreten werde. Am Freitag wurde die Gemeinschaft von der Realität eingeholt – Athen zog die Notbremse und bat die Partner um Hilfe. Dies geschah in Form eines Briefes an Eurogruppen-Chef Jean-Claude Juncker, EU-Währungskommissar Olli Rehn und den Präsidenten der

Europäischen Zentralbank (EZB), Jean-Claude Trichet. In dem Schreiben des griechischen Finanzministers, das unserer Zeitung vorliegt, heißt es: „In Übereinstimmung mit der Erklärung der Staats- und Regierungschefs vom 25. März 2010, Griechenland, falls nötig, finanzielle Unterstützung zu leisten und der nachfassenden Aussage der Eurogruppe, beantragt Griechenland hiermit die Aktivierung des Hilfsmechanismus. Hochachtungsvoll, George Papaconstantinou.“

Ob Athen die geforderte Unterstützung tatsächlich nötig hat, muss nun die EU-Kommission herausfinden. Gemeinsam mit der EZB wird die Behörde den Antrag Griechenlands überprüfen. „Das wird sehr schnell gehen“, sagte der Sprecher von Olli Rehn, Amadeu Altafaj. Man sei bereits seit mehreren Tagen und Nächten mit den griechischen Stellen in Kontakt. Haben Kommission und EZB eine Stellungnahme verfasst, wird diese an die Euro-Kassenwarte weitergereicht. „Die Finanzminister entscheiden aufgrund dessen, ob sie den Hilfsmechanismus für Athen tatsächlich aktivieren“, sagte Altafaj. Kommen die Finanzminister zu dem Schluss, dass die Hilfen für Griechenland der letzte Ausweg (ultima ratio) sind, kann Athen für dieses Jahr mit einem 45 Milliarden schweren Kreditpaket rechnen. Das Notprogramm wird zu zwei Dritteln von den Eurostaaten und zu einem Drittel vom IWF finanziert.

Kanzlerin Merkel stellt strenge Bedingungen

Die Bundesregierung ist zu rascher Hilfe für Griechenland bereit, knüpft die beantragten Finanzmittel aber an strenge Bedingungen. Es komme darauf an, dass Athen der EU und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) ein glaubwürdiges Sparprogramm vorlege, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Freitag in Berlin. (dpa)

▶ **Bericht und Kommentar Seite 2**

In Aachen ein Grund zur Freude für Steinmeier



Zum Wahlkampf war er am Freitag in Aachen: der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Frank-Walter Steinmeier. Auf dem Marktplatz zog er gegen die „Traumtänzer-Truppe

von der FDP“ vom Leder und freute sich, ein neues Parteimitglied begrüßen zu können: Özgül Tahmiscioglu (links mit Vater Sermet) ist gerade erst in die SPD eingetreten. Zuvor

hatte sich Steinmeier über das Campus-Projekt der RWTH informiert und mit den „Nachrichten“ über die Griechenland-Krise gesprochen. Foto: Andreas Steindl ▶ **Seite drei**

Steuerfahnder sind ausgelastet

Nach wie vor gehen **Selbstanzeigen** von Hinterziehern ein. Mehr als 100 Fälle?

VON HEINER HAUTERMANS

Aachen. „Wir haben unseren erklecklichen Anteil“, beschreibt Norbert Greß, Leiter des Finanzamts für Steuerstrafsachen und Steuerfahndung Aachen, die Lage an der Steuerfront. Genaueres darf er nicht sagen, das verbietet das Steuergeheimnis und das Finanzministerium. Nach sicheren Informationen unserer Zeitung gehen aber nach wie vor Selbstanzeigen von Steuerhinterziehern ein. Greß: „Die Quelle sprudelt weiter.“

Im Februar hatte NRW die Schweizer CD mit Angaben zu 1500 Steuerflüchtigen angekauft, damals waren es mehrere Anzeigen pro Tag, die im Finanzamtzentrum an der Krefelder Straße aufliefen. Insgesamt lag die Zahl im Raum Aachen damals deutlich

über 40, landesweit bei mehr als 1000. Diese Zahl hat sich nach einer Recherche des Magazins „Stern“ mehr als verdreifacht, auf 3186. Auf Aachen übertragen bedeutet dies, dass mehr als 100 Fälle anhängig sind.

Hausdurchsuchungen

Ob auch Namen von Hinterziehern, die Selbstanzeige erstattet haben, auf der Schweizer CD gestanden haben, dazu kann der Amtsvorsteher keine Auskünfte geben. Wohl aber, dass es Hausdurchsuchungen gegeben hat in Fällen, in denen man Hinweise auf Gesetzesübertretungen erhalten hat, der Weg der Selbstanzeige jedoch nicht gewählt wurde. Auf alle Fälle haben die Aachener Steuerfahnder jede Menge zu tun. Greß: „Wir sind sehr gut beschäf-

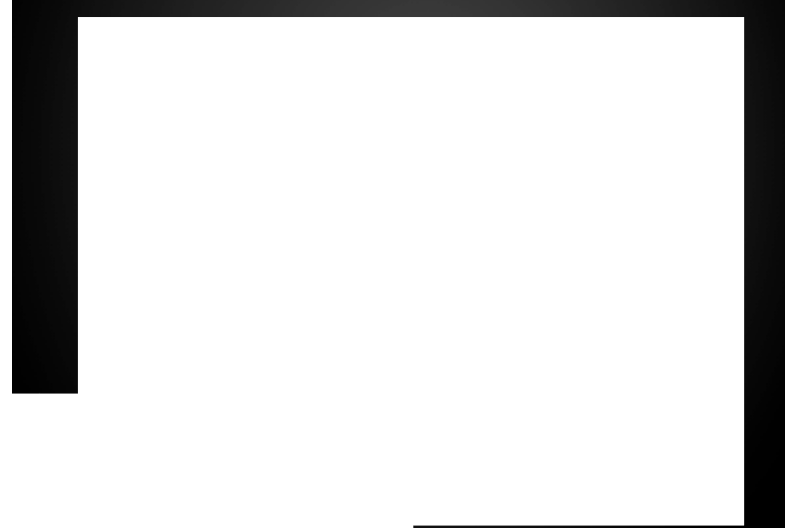
tigt und machen auch Überstunden.“

Das hängt allerdings auch damit zusammen, dass die Bearbeitung der Selbstanzeigen viel Aufwand erfordert. „Oft müssen umfangreiche Unterlagen aus dem Ausland geprüft werden.“ Dazu kämen so komplexe Themen wie Währungsschwankungen, Zinsberechnungen und Geldflüsse aus lange zurückliegenden Zeiten. Nach wie vor ist allerdings erst ein Fall von Steuerhinterziehung an die Staatsanwaltschaft Aachen weitergegeben worden. Das geschieht, wenn die Summe besonders hoch ist oder es sich um eine Person von öffentlicher Bedeutung handelt.

Nach Schätzungen des „Stern“ werden die Nachzahlungen mehr als eine Milliarde Euro zusätzlich in die öffentlichen Kassen spülen, im Schnitt 60.000 Euro pro Fall.

Anzeige

Goldankauf am Rathaus



Krämerstr. 5 · Gegenüber vom Standesamt

HEUTE IM LOKALTEIL

► Tivoli: Schleusen bei Heimspielen bleiben

Einstimmiger Beschluss im Mobilitätsausschuss: Das vor knapp einem Jahr in Gang gesetzte Pilotprojekt „Anwohnerschutzkonzept Tivoli“ hat sich bewährt und wird nun auf Dauer eingerichtet. Der Erfahrungsbericht der Verwaltung hat positive Ergebnisse geliefert.

► Die Dom-Magnolie hat viele Fans

► Bezirksvorsteher werden Bürgermeister

KURZ NOTIERT

Spatenstich für das „Resort Eifeler Tor“

Heimbach. Für das Luxus-Ferendorf „Resort Eifeler Tor“ am Rursee in Heimbach erfolgte gestern der erste Spatenstich. 96 Villen und 84 Ferienwohnungen werden dort auf einem sieben Hektar großen Gelände gebaut. Ab Anfang 2012 sollen über 1100 Betten für Touristen zur Verfügung stehen. Investiert werden etwa 40 Millionen Euro, wie der Direktor des niederländischen Entwicklers Dormio, Don van Schaik, mitteilte. Vermarktet wird das Feriendorf von Landal Green Parks. Es wird dort auch Restaurants, Shops und ein Schwimmbad mit Innen- und Außenbereich geben. (mv)

Fußball aktuell

1. Bundesliga	
Bochum – Stuttgart	0:2
2. Bundesliga	
Kaiserslautern – Rostock	0:1
Karlsruhe – Ahlen	1:0
St. Pauli – Koblenz	6:1

KURZ NOTIERT

Teurer Großeinkauf im Bundestag

Berlin. Auf dem Einkaufszettel des Bundestags stehen insgesamt 5780 Computer, Monitore, Drucker und Faxgeräte. 1,6 Millionen Euro kostet nach Informationen unserer Zeitung die Neuanschaffung. Ist die teure Runderneuerung notwendig? Die Bundestagsverwaltung ist mit gutem Grund aktiv geworden: Weil die Computertechnik schnell veraltet, werden alle Geräte „turnusmäßig ersetzt“. (has)



FAMILIENANZEIGEN

Heute im Produkt Familie

KONTAKT

Zeitungszustellung:
 Telefon: 0241/5101-701
 Fax: 0241/5101-790
Verlag (Zentrale):
 Telefon: 0241/5101-0
Redaktion:
 Telefon: 0241/5101-310
 (montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
 Fax: 0241/5101-440
AN im Internet:
 www.an-online.de
Anzeigenannahme:
 Telefon: 0241/5101-700
 Fax: 0241/5101-790



4 194 122 101403 6 0016